

Wahrzeichen der Stadt Gernsbach

Das „Alte Rathaus“ zählt zu den schönsten und kunsthistorisch bedeutendsten Wohnbauten seiner Zeit in Süddeutschland. Den Namen hat es von seiner späteren Nutzung. Erbaut wurde es 1617/1618 als herrschaftliches Wohnpalais. Der Bauherr ist in der lateinischen Inschrift am unteren Erkergeschoss verewigt (übersetzt: Johann Jakob Kast ließ dieses Haus erbauen anno 1617).



Der Bauherr, Sohn des „badischen Fugger“

Der Vater des Bauherrn, Jakob Kast aus Hörden, war als Hauptschiffer (eine Art Vorstand) der Murgschifferschaft (genossenschaftlicher Verband der Waldbesitzer, Inhaber von Sägemühlen und Holzhändler im Murgtal) zum größten Unternehmer der Region, zu einem „badischen Fugger“ aufgestiegen. Seine Flöße fuhren bis in die Niederlande. Fürsten und Bischöfe zählten zu seinen Schuldnern. Nach seinem Tod 1615 führten seine Söhne Johann (Hans) Jakob (geboren um 1560) und Philipp das Geschäft fort. Die Familie Kast existiert noch heute.

Ein Haus als Statussymbol

Hans Jakob Kast wollte ein Haus, das Aufsehen erregte. Im Gegensatz zu den meisten anderen Häusern wurde es daher aus Steinquadern (Sandstein der Umgebung) gebaut. Mit seiner Lage am Markt befand es sich in einem

der vornehmsten Wohnviertel. Die Architektur ist palastartig (wuchtiger Sockel, ungewöhnliche Höhe, prächtige Schauffassaden, eine nördliche mit Portal, eine östliche mit mächtigem Giebel, reich verzierter Erker). Auf der Rückseite befand sich der Lieferanteneingang (zugemauertes, später mit Fenster versehenes Tor).

Architekt und Baustil – alles vom Feinsten

Der Name des Architekten ist nicht überliefert. Stilvergleiche legen nahe, dass die Baupläne von Johannes Schoch (1550–1631) stammen, einem renommierten Baumeister, der auch für die Stadt Straßburg, den Markgrafen von Baden-Durlach, den Kurfürsten von der Pfalz und den Bischof von Speyer tätig war. Sein berühmtestes Werk, der Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses, war Vorbild für das „Alte Rathaus“. Schoch baute im damals hochmodernen Stil des Manierismus (Übergang zwischen Renaissance und Barock). Diesen Stil hatte Hans Jakob Kast vermutlich auf seinen Geschäftsreisen nach Holland kennen gelernt.

Merkmal des Manierismus ist der überreiche Fassadenschmuck: gesprengte, wuchtige Dreiecksgiebel über den Fenstern, sich ein- und ausrollende Bänder und Schnecken (Voluten), Obelisken, Schmuckelemente in Form von Edelsteinen. Besonders typisch: das in Stein gemeißelte Beschlagwerk, das aussieht, als sei es aus Schmiedeeisen und von außen auf die Fassade geschraubt. Die beiden Sonnenuhren am Erker (eine davon mit Symbolen für Tierkreiszeichen) spiegeln das Interesse der Zeit an den Gestirnen und weisen auf die Bildung des Bauherrn hin.

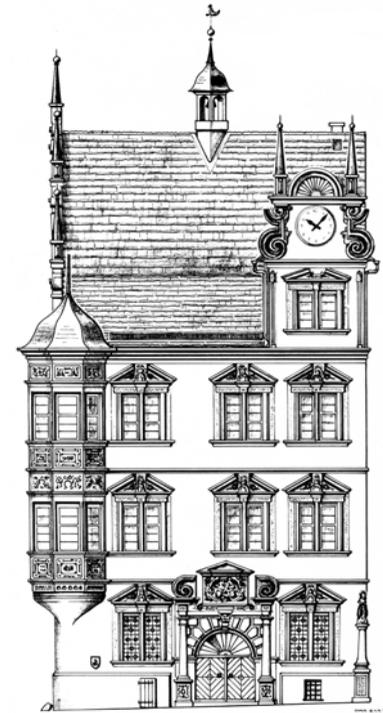


Die Legende von der Straßburger Ehefrau

Von seinem Prestigebau hatte Hans Jakob Kast nicht viel, schon bald (spätestens 1623) zog er nach Straßburg. Dies habe er, so die traditionelle, aber falsche Behauptung, seiner Ehefrau zuliebe getan, die sich als Straßburgerin im Murgtal nicht wohl gefühlt habe. Richtig ist, dass Kast seit 1596 mit Maria Vogler verheiratet war, die aus Heilbronn stammte. Erst nach deren Tod heiratete er 1627 eine Straßburgerin. Dass er Gernsbach verließ, wo er seit etwa 1590 ansässig war, muss andere Gründe gehabt haben: 1618 brach der Dreißigjährige Krieg aus, durchziehende Truppen kamen bald in bedrohliche Nähe. Auch der Holzhandel im Kinzigtal erforderte wohl verstärkt Kasts Anwesenheit in Straßburg, während sein Bruder als Hauptschiffer für das Murgtal zuständig war.

Nur ein halbes Haus

Die Hauptfront des „Alten Rathauses“ wirkt asymmetrisch (Nordgiebel und Erker haben keine entsprechenden Gegenstücke). Die Westwand ist nur mit Fachwerk geschlossen. Offenbar wurde das Gebäude nicht so fertig gestellt, wie es geplant war, nämlich etwa doppelt so groß. Es kam nie zu einem Weiterbau. Die Hintergründe (Differenzen mit dem Eigentümer des zum Weiterbau nötigen Nachbargrundstücks?) sind nicht mehr aufzuklären. Es fällt auf, dass Hans Jakob Kast, im Gegensatz zu etlichen seiner Verwandten, keine öffentlichen Ämter in Gernsbach bekleidete. Das lässt vermuten, dass er schon früher mehr nach Straßburg hin orientiert war.



Vom Palais Kast zum „Alten Rathaus“

Die Behauptung, Kast habe bei seinem Wegzug aus Gernsbach der Stadt das Gebäude als Rathaus geschenkt, ist falsch. Bis mindestens 1663 befand sich das Anwesen im Besitz seiner Angehörigen.

Ab einem nicht näher bekannten Zeitpunkt zwischen 1715 und 1754 begann die Stadt, das Gebäude als Rathaus zu nutzen (bis 1936). Möglicherweise legten die damaligen Eigentümer keinen Wert mehr auf das Haus, da es inzwischen beschädigt war (Brandspuren sind nachgewiesen). In der Folgezeit ließ die Stadt diverse Renovierungs- und Umbauarbeiten durchführen, einen kupfernen Glockenturm aufs Dach setzen und an den Giebeln Uhren anbringen (1884). Einer der Sponsoren (Casimir Kast) ist über dem Eingangsportal verewigt (1886). 1890 wurde das Haus offiziell zum städtischen Eigentum erklärt, nachdem kein anderer Eigentümer mehr Ansprüche erhoben hatte.



Die seit 1556 mehrheitlich evangelische Bevölkerung empfand das damals als unerträgliche Provokation!

Rätselhaftes Wappen

Das Allianzwappen über dem Portal ist nicht restlos geklärt: Der Löwe mit Baum (Holz als Quelle des Reichtums) ist Emblem der Familie Kast. Die rechte Helmzier, ein Vogel, könnte auf Kasts Ehefrau Maria Vogler hinweisen (die Familie Vogler führte einen Raubvogel im Wappen). Der Inhalt der Wappenschilde ist sicher nicht ursprünglich. Die Rose kam erst viel später ins Kastsche Wappen. Bis 1660 war sie Emblem der Stadtherren, der Grafen von Eberstein. Die hätten einem Kaufmann kaum gestattet, sich ihr Wappen anzueignen (auch wenn sie bei ihm verschuldet waren). Die Rose (seit 1393 im Stadtsiegel) steht hier wohl für die Stadt Gernsbach. Dazu würde der Doppelhaken (schon 1511 städtisches Wappensymbol) im rechten Schild passen. Vermutlich setzte die Stadt ihre eigenen

Symbole später in die Schilde, um das Gebäude als Rathaus zu deklarieren.



Das Innere – die Highlights

Ein architektonischer Glanzpunkt ist die steile Wendeltreppe in der Nordwestecke, die sich in einem turmartigen Treppenhaus bis ins erste Dachgeschoss hinaufwindet. Die 1976 nach Spuren der Original-Bemalung restaurierten Sandsteinportale von 1617 und 1618 (Eingang zum Treppenhaus und Innenportal des Bürgersaals) geben einen Eindruck von der ursprünglichen Farbigkeit, die sicher auch bei den Verzierungen an der Außenfassade zu finden war. Der spätgotische Gewölbekeller mit der mäch-



tigen tragenden Mittelsäule stammt noch von einem älteren Vorgängerbau. Das zweite Obergeschoss, der so genannte Bürgersaal, wurde 1906 von Hermann Baumeister aus Karlsruhe ausgemalt. Mit Bändern, Girlanden, Fratzen und Beschlagwerk nahm der Künstler Stilelemente des Manierismus auf. Daneben finden sich Gemälde von Gernsbach und Schloss Eberstein sowie etliche Wappen.

Wein, Kultur und Bund fürs Leben – das „Alte Rathaus“ heute.



1975 bis 1979 wurde das „Alte Rathaus“ umfassend renoviert und im Inneren teilweise umgebaut. Seitdem ist es immer mehr ins Leben der Stadt und ins Bewusstsein ihrer Bürger hineingewachsen: 1981 richtete sich die Malerinnung des Murgtals im ersten Dachgeschoss eine Zunftstube ein. Seit 1986 hat das Weingut Iselin seinen Sitz im „Alten Rathaus“ (Weinverkauf im Erdgeschoss, Weinproben im



Gewölbekeller). Im ersten Stock befindet sich eine Privatwohnung. Der Bürgersaal im zweiten Stock wird für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Außerdem kann man hier in stilvollem Ambiente den Bund fürs Leben schließen. Seit



der ersten Hochzeit 1995 bis Oktober 2007 wurden 500 Paare getraut, Tendenz steigend. Die Heiratswilligen kommen aus dem gesamten Bundesgebiet und aus dem Ausland. Im Zentrum pulsierenden Lebens steht das „Alte Rathaus“ alljährlich im September während des Gernsbacher Altstadtfests. Seit 2007 ist es Ausgangspunkt des Ortenauer Weinpfades.



WEINGUT ISELIN

Seit 25 Jahren

pflegen Sara und Rainer Iselin das Kulturgut Wein im Murgtal. Ihren Sitz haben sie im Alten Rathaus, in Gernsbach, welches sie zu dem gemacht haben, was es heute ist: Ein Zentrum der Genüsse und der kulturellen Lebendigkeit.



Auf der Suche nach Naturschönheit haben wir dem Wein seinen ursprünglichen Charakter erhalten. Nichts dazutun und nichts wegnehmen. Sorten-, lagen-, jahrgangstreue Weine.



Bei uns können Sie die Weine probieren, genießen und in Ruhe aussuchen. Gerne verpacken wir für Sie Einzelflaschen oder repräsentative Holzkisten für Ihre Bedürfnisse als individuelle Weinpräsente.

Erleben Sie bei einer Weinprobe die faszinierende und geheimnisvolle Welt des Weines mit dem Winzer und Weingutsbesitzer Alfred Rainer Iselin – im angenehmen Ambiente des Kreuzgewölbekellers.



Weinprobe – Ein Erlebnis für die Sinne!



SEHEN

Klarheit, Reinheit, Farben und Viskosität.

RIECHEN

Der Duft, der die Seele streichelt. Blumig, fruchtig, würzig, herb.

SCHMECKEN

Den guten Geschmack erleben. Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

HÖREN

Geschichten vom Wein, Land und Leuten.

FÜHLEN

Empfinden, verstehen und sich wohlfühlen.

WEINARTIG

Vortrag vom Winzer Alfred Rainer Iselin

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Genießen Sie mit uns diesen kulturhistorischen Ort und erleben Sie ein unvergessliches Ereignis. Familie Sara und Rainer Iselin.

Altes Rathaus · Hauptstraße 11 · 76593 Gernsbach
Fon: +49 (0)7224-1666 · Fax: +49 (0)7224-65 57 33
www.weingutiselin.com · iselin.weine@t-online.com



Altes Rathaus Gernsbach - Steckbrief

- 1617/1618** Erbaut als Wohnpalast im Stil des Manierismus
- 1623** Der Bauherr Hans Jakob Kast, ein reicher Murgschiffer, zieht nach Straßburg.
- 1663** noch immer im Besitz von Kasts Angehörigen.
- 1715/54-1936** Nutzung durch die Stadt als Rathaus
- Seit 1890** im Eigentum der Stadt
- Seit ca. 1920** auf der Liste der badischen Kunstdenkmäler
- Seit 1937** zu den bedeutenden Kunstdenkmälern Deutschlands gezählt (Dehio-Handbuch)
- Nach 1936** Nutzung für verschiedene Zwecke, zunehmende Schäden am Bau
- 1975-1979** Umfassende Renovierung (Bürgersaal renoviert 1976-78)
- Seit 1986** Sitz des Weingutes Iselin
- Seit 1995** Hochzeiten im Bürgersaal
- Seit 2007** Ausgangspunkt des 103 km langen Ortenauer Weinpfades

So finden Sie uns



Altes Rathaus • Hauptstr. 11 • 76593 Gernsbach

wöchentliche Gästebegrüßungen
im Weinkeller von Mai-September

Hochzeiten: **Standesamt Gernsbach**
Igelbachstr. 11 • 76593 Gernsbach
Telefon (07224) 644-54
E-Mail: standesamt@gernsbach.de

Impressum:
Herausgeber: Stadt Gernsbach
Text: Dr. Cornelia Renger-Zorn
Fotos: Stadt Gernsbach, Dr. Bernhard Peter (Portal)

Touristinformation Gernsbach
Igelbachstr. 11 • 76593 Gernsbach
Telefon (07224) 644-44 • Telefax (07224) 644-64
E-Mail: touristinfo@gernsbach.de
Internet: www.gernsbach.de

Druck 12/2007



Altes Rathaus

Wahrzeichen von Gernsbach



GERNSBACH